

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

13 (16.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063025)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 13. Donnerstag, den 16. Januar 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittage eine Ausfahrt nach dem Thiergarten, empfing nach der Rückkehr den Fürsten zu Wied und wohnte einem kriegsgeschichtlichen Vortrage des Generalleutnants v. Wittich bei. Am heutigen Vormittage hörte Seine Majestät nach einer Spazierfahrt die Vorträge des kommandirenden Admirals, Vizeadmirals Frhrn. v. d. Goltz, des Staatssekretärs im Reichs-Marineamt, Kontreadmirals Heuser, und des Chefs des Marine-Kabinetts, Kapitäns z. S. Frhrn. von Senden-Bibran, arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts und nahm die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen. Am Nachmittage hatten die Persönlichkeiten der unmittelbaren Umgebung weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta und im Anschluß hieran der Fürst von Fürstenberg die Ehre des Empfanges. Später findet bei den kaiserlichen Majestäten engere Familientafel und für das Gefolge Marschalltafel statt. — Ihre Majestät die Kaiserin erteilte heute Vormittag 12 1/2 Uhr dem Reichstags-Präsidium Audienz und nahm aus dem Munde des Herrn v. Levetzow die Beileidsbezeugung des Reichstags um den Hingang der Kaiserin Augusta entgegen. Die Kaiserin antwortete tief bewegt und rühmte die Thätigkeit der Verbliebenen auf allen Gebieten.

Der Kaiserin Augusta Victoria ist von dem Hauptvorstande des Vaterländischen Frauenvereins vom Nothen Kreuze die Bitte ausgesprochen worden, nach der Kaiserin Augusta Majestät das Protektorat über diesen Verein zu übernehmen.

Die Kaiserin Friedrich bleibt vorläufig in Berlin. Seit Freitag weilt bei ihr der Herzog von Edinburgh als Gast.

Prinz Albrecht von Preußen und dessen Gemahlin werden noch einige Zeit in Berlin verbleiben. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden besuchten gestern Abend das Augusta-Hospital und wohnten in der Kapelle daselbst einer Gedächtnisfeier für die Kaiserin Augusta bei.

Alles, was bisher über das Testament der hochseligen Kaiserin Augusta mitgeteilt wurde, beruht, wie von maßgebender Stelle verlautet, lediglich auf Vermuthungen. Im Ministerium des königlichen Hauses arbeitet man unangesehnt an Auszügen des Testaments und fertigt Abschriften derselben an, die dann dem Kaiser vorgelegt werden. Bevor dies geschieht, gelangt von dem Testament nichts in die Oeffentlichkeit.

Die Fürstin Bismarck ist jetzt von ihrer Erkrankung vollständig genesen.

Der französische Botschafter Herbette ist am Sonntag vom Kaiser empfangen worden. Im amtlichen Theile des „Reichsanz.“ wird diese Audienz bekannt gemacht und hinzugefügt, daß der Botschafter mit Ueberbringung der Beileidsbezeugung des Präsidenten der französischen Republik anlässlich des Hinscheidens der Kaiserin Augusta beauftragt war. Der Audienz wohnte der Staatssekretär Graf Bismarck bei.

Berlin, 14. Jan. Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Zanzibar vom gestrigen Tage, Frhr. v. Gravenreuth sei in Bagamoyo angelangt. (Also nicht gefangen.)

Zur Wahlbewegung wird aus Görtz gemeldet: Die dortigen Kartellparteien proklamiren den Landtagsabgeordneten Telegraphendirektionsrath von Schendendorff zum Reichstagswahl-Kandidaten.

In Königsberg ist das Kartell zwischen den Konservativen und Nationalliberalen, ohne auf irgend welche Schwierigkeiten zu stoßen, wieder abgeschlossen worden. Kandidat ist der bisherige nationalliberale Abg. Hoffmann.

In der Etatskommission erklärte sich Schatzsekretär von Malzahn gegen die vom Abg. Delbrück angeregte Ausgabe der dreiproz. Anleihen, sowie gegen die Konversion der vierprozentigen. — Im Reichstag verlaute heute, der Kanzler werde zur zweiten Lesung des Sozialistengesetzes nach Berlin kommen.

Der Plan der Schloßfreilose-Lotterie, der der Hauptsache nach bekannt, wird jetzt veröffentlicht. Die Loose werden in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln verkauft. Es wird eine Subskription auf die erste Klasse der Loose veranstaltet werden, bei welcher nur Zeichnungen auf mindestens 1 Loos zulässig sind. Jeder Zeichner hat seiner Zeichnung eine Kaution von 5 Mark pro Loos beizufügen, widrigenfalls dieselbe nicht berücksichtigt wird. Die Ziehung der 1. Klasse erfolgt am 17. März 1890, jedoch ist der Unternehmer berechtigt, die Ziehung um 3 Monate hinauszuschieben. Mit der Ziehung der 2. Klasse wird am 14. April, der 3. Klasse am 12. Mai, der 4. Klasse am 9. Juni und der 5. Klasse am 7. Juli 1890 der Anfang gemacht. Wird die Ziehung der 1. Klasse hinausgeschoben, so wird mit der Ziehung der ferneren Klassen um so viel Tage später begonnen, wie die Ziehung der 1. Klasse aufgeschoben wurde. Die Ziehungen werden von eigens seitens der Staatsregierung dazu ernannten Kommissarien geleitet.

Kiel, 11. Jan. Als Nachfolger des bekanntlich nach Breslau gegangenen Geh. Regierungsraths Professors Dr. Labenburg ist der Privatdozent Dr. Theodor Curtius in Erlangen als ordentlicher Professor an die hiesige Universität berufen worden.

Elberfeld, 14. Januar. Die Stadt Elberfeld beschloß die Errichtung einer Stiftung im Betrage von 100 000 Mk. zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen als Zeichen bleibender Erinnerung an die verewigte Kaiserin und Königin Augusta.

Chemnitz, 15. Jan. In den Generalversammlungen des konservativen Vereins, des nationalliberalen Wahlvereins und des deutsch-freijünglichen Vereins wurde in Uebereinstimmung mit den Vertretern der „Freien Vereinigung reichstreuer Männer“ beschlossen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl die Kandidatur des Herrn Oskar Ande bedingungslos in Gemeinschaft mit einander thätig zu unterstützen. Durch dieses Vorgehen vergrößert sich die Hoffnung, daß bei der bevorstehenden Wahl der Ansturm der Sozialdemokraten abgeklungen werden wird.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Einer Madrider Meldung der „Frankf. Ztg.“ zufolge siehe in Lissabon die Proklamirung der Republik bevor. Spanien treffe Grenzmaßregeln.

Stuttgart, 13. Jan. Ueber die in den Garnisonen vorgekommenen Influenza-Erkrankungen theilt der „Staatsanzeiger für Württemberg“ mit, daß sich die Zahl der Erkrankungen von 1600 auf 1400 vermindert habe; von letzteren befinden sich in Ulm 480, in Ludwigsburg 412 und in Stuttgart 112, dagegen hat die Zahl der Erkrankungen in Weingarten und Mergentheim zugenommen. Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Stuttgart, 14. Jan. Der Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerold ist heute Mittag gestorben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Auf der Tagesordnung steht zunächst der in der letzten Sitzung unerledigt gebliebene Theil des Extraordinariums des Marine-Etats, Artillerie- und Wasserwesen, und zwar „Ausgaben aus Anlaß der Aenderung der Wehrpflicht“ 45 Millionen und „zur Beschaffung für artillerijische Zwecke“ 61 Millionen. Die Kommission beantragt Genehmigung dieser beiden Titel. Sodann folgen Wahlprüfungen. Das Mandat des Prof. Delbrück wird für erloschen, das des Abg. Westky für ungültig erklärt. Beide Titel werden darauf debattelos genehmigt.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Ausland.

London, 13. Jan. Die „Times“ veröffentlicht den Wortlaut des britischen Ultimatus, welches durch ein Telegramm des britischen Konsuls in Mozambique veranlaßt worden ist, demzufolge Serpa Pinto's Expedition im Makolololande die besetzten Punkte besetze und mit Besatzungen versehen. Daraufhin fordert Salisbury peremptorisch die Räumung von Schire, dem Makolololande und Malchomaland.

Madrid, 14. Jan. Nach einer Meldung von heute früh 3 1/2 Uhr lag der König in ruhigem Schlafe; die Athmung ist leicht und regelmäßig. Die Minister, welche bis dahin unausgesehnt im Königspalaste gewohnt, begaben sich in ihre Wohnungen. Das neueste Bulletin konstatiert eine fortschreitende Besserung des Königs.

Madrid, 14. Januar. Ein Bulletin von heute Morgen 2 Uhr lautet: Das Befinden des Königs ist fortdauernd in der Besserung.

Lissabon, 15. Jan. Die Aufregung dauert noch immer fort. Engländer wurden auf der Straße und in Pferdebahnen mißhandelt; im Zirkus wurden englische Kunstreiter am Auftreten verhindert; eine Patriotenliga ist im Entstehen, welche sich den Ankauf englischer Waaren verjagen will. Volkshaufen zogen vor die deutsche, französische und spanische Gesandtschaft und brachten Hochrufe auf die betreffenden Mächte und auf die europäische Gerechtigkeit aus.

Kairo, 14. Jan. Stanley, Dr. Parke, Jephson und Statz trafen heute Nachmittag hier ein; sie wurden am Bahnhofe von Vertretern des Khedive und dem diplomatischen Korps empfangen. Stanley stattete alsbald dem Khedive einen Besuch ab.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Se. Majestät der König von Sachsen haben geruht dem Chef des Kreuzergeschwaders sowie der nachstehend angeführten Offiziere und Mannschaften S. M. Kreuzerflotte „Carola“ Ordens-Decorationen zu verleihen und zwar: dem Kontre-Admiral Deissard das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit der Kriegs-Decorations; den Korvetten-Kapitänen von Katen und Baletta das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens mit der Kriegs-Decorations; dem Kapitän-Lieutenant Bengler das Mittelkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit der Kriegs-Decorations; den Oberbootsmannsmaatzen Liebold und Kofke das Albrechtskreuz; dem Bootsmannsmaatzen Berner, dem Feuerwerksmaatzen Mesler, dem Maschinistenmaatzen Dierhoff, den Ober-Matrosen Laß, Mühner, Butowski, Körnich, den Matrosen Subtus und Zumbowski das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Ober-Matrosen Heimig die silberne Medaille des Militär-St. Heinrichs-Ordens.

Kiel, 14. Januar. Der Stapellauf des auf der Germania Werft hieselbst erbauten Aviso „F.“ wird am Montag, den 20. d. M., 12 Uhr Mittag, stattfinden.

Apia, 11. Januar. Ein französisches Kriegsschiff hat im Spätherbst v. J., auf der Fahrt von der Insel Wallis nach Tahiti begriffen, den inspisirenden Superior der französischen Mission in Apia von hoher See aus auf der Insel Tutuila gelandet. — Die deutsche Kreuzerflotte „Sophie“ und das amerikanische Kriegsschiff „Adams“ haben auch im November v. J. die Inselgruppe nicht verlassen. — In der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember v. J. haben sich zwei japanische Kriegsschiffe die „Hi-pei“ und die „Kongo“ vor Apia aufgehalten.

Soziales.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Der Militärämter H. Cassens ist zur Probefriedensleistung als Werft-Hilfschreiber bei der Kaiserl. Werft einberufen worden.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Das Reichs-Marine-Amt hat die Erhöhung der Lohnsätze für Zuschläger und Handlanger genehmigt. Darnach beträgt der Lohnsatz pro Stunde für Zuschläger 1. Kl. M. 0,29, 2. Kl. 0,28, 3. Kl. 0,27, 4. Kl. 0,264, 5. Kl. 0,254 M.; für Handlanger-Vorarbeiter M. 0,30, für Handlanger

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Still Rupert“, verjehete Beatrice mit gesenktem Blick. „Fühlst Du denn nicht, daß Deine Worte einen Tadel gegen Deinen Papa enthalten? Kein Mensch hat ein Recht, ihn zu tadeln, am allerwenigsten aber seine Kinder. Er ist der edelste und hochsinnigste Geklimmte, den es giebt. Eine unabwiesliche Nothwendigkeit zwingt mich, einen großen Theil meiner Zeit fern von Euch zu leben, mein Sohn. Ich habe Euch die Wahrheit gesagt, daß ich eine Schauspielerin bin! Aber das Theater, auf welchem ich aufträte, und der Name, welchen ich dort trage, dürfen meine Kinder noch nicht erfahren. Die Stunde wird kommen, in der wir Euch unsere ganze Geschichte mittheilen werden. Bis dahin, Rupert, habe Geduld.“

„Ich tadelte Papa nicht“, entgegnete Rupert, während seine Augen sich mit Thränen füllten. „Auch er arbeitet unermüdet. Er unterrichtet uns, ist der großmüthigste der Väter und der gütigste zärtlichste Freund seiner Kinder. Um so lebhafter drängt es mich, gleichfalls etwas zu thun. Ich kann nicht immer auf Deinen und Papa's Feuer erworbenen Verdienst angewiesen sein. Ich sehe recht gut, daß der arme Papa nicht wohlhabend ist, sonst würde er nimmer zugeben, daß Du so angestrengt arbeitest und Deinem aufreibenden Beruf nicht entsagst.“

„Papa hat Geld genug, Rupert.“ — Was Du begehrst, was Du Dir wünschen magst, mein Sohn, Du sollst es haben. Willst Du neue Bücher, neue Apparate zu Deinen Experimenten? Ist Deine Börse leer, liebes Kind?“

„O nein, Mama. Für alle meine Bedürfnisse ist reichlich gesorgt und in meiner Börse befindet sich ein hübscher Vorrath von Goldstücken. Das also ist es nicht, was mich beschäftigt.“

Ich bildete mir ein, Papa sei ein spanischer Flüchtling, der ein nur mäßiges Vermögen besitze. Ich möchte durchaus nichts thun was Deine Mißbilligung fände, aber wenn ich meines Herzens Wunsch folgen dürfte, würde ich vor allen Dingen eine öffentliche Schule und später eine Universität besuchen.“

Nachdem Rupert sein Gemüth auf diese Weise entlastet und das geheime Sehnen seiner jungen Seele entschleierte hatte, verzug er sein Gesicht auf's Neue in Beatricens Schooß, um in athemlossem Schweigen ihre Antwort zu erwarten.

„Bist Du des Vaterhauses so müde, mein Sohn?“ fragte die Mutter traurig.

„O, nein, gewiß nicht, Mama“, erwiderte der Knabe mit leidenschaftlichem Ernst. „Das Vaterhaus ist mir die theuerste Stätte der Welt, aber, Mama, die jungen Adler bleiben nicht immer in ihrem trauten Nest. Sie lernen fliegen und kommen dann freudig zurück. Ich habe die Lebensgeschichte vieler großer Staatsmänner gelesen, und mir ist, als ob auch ich die Kraft besäße, mich emporzuschwingen.“

„Ja, ich selbst glaube Dich zu Hohem berufen, mein Kind“, bemerkte Beatrice nachdenklich.

„Um Deinetwillen, Mama, möchte ich groß werden“, flüsterte der Knabe, „und dann, wenn mein Ruhm am hellsten leuchtet, werd ich sagen, wie vor mir mancher bedeutende Mann gesagt: Was ich bin, verdanke ich meiner Mutter.“

Beatrice zog ihren Sohn dichter an sich und den Begeisterten zärtlich anlächelnd, sagte sie:

„Ich war darauf vorbereitet, daß Du bald anfangen würdest, Deiner Kraft bewußt zu sein. Eine bestimmte Antwort vermag ich Dir heute noch nicht zu geben, ich muß die Angelegenheit erst mit Deinem Vater besprechen; was aber Deine Zukunft betrifft, kann ich Dein Gemüth jetzt schon beruhigen. Du bist der Erbe Deines Vaters, und wenn Gott Dich am

Leben erhält, mein Sohn, wirst Du dereinst berufen sein, einen solchen Titel zu tragen und einem vornehmen alten Namen Glanz zu verleihen.“

Rupert blickte in sprachlosem Erstaunen der Mutter in's Auge.

„Diese Eröffnung muß von Dir streng als Geheimniß bewahrt werden“, fuhr Beatrice fort. „Sage auch Giralda noch nichts davon, mein Sohn. Du wirst eine Universität besuchen, sobald Du reif dafür bist. Habe Vertrauen und Geduld, mein liebes Kind, und vergiß nicht, daß eine glänzende Zukunft vor Dir liegt.“

„Ich werde thun, was Du von mir verlangst, theuerste Mama“, rief der Knabe lebhaft. „Du kennst meine Hoffnungen und Wünsche und das genügt mir. Die Zukunft, die Du mir in Aussicht stellst, ist die schönste, die ich mir denken kann.“

„Für heute Abend haben wir uns nichts mehr zu sagen, Rupert, und es ist Zeit für Dich, zu Bett zu gehen. Erinner Dich alles dessen, was Du von mir hörtest, und bewahre das Geheimniß, das ich Dir anvertraut, als ein Heiligthum. Unsere Unterredung können wir morgen fortsetzen.“

Beatrice umarmte den Knaben mit der Zärtlichkeit einer Mutter, deren Herz über den Seelenadel und den erwachenden Ehrgeiz ihres Kindes frohlockt. Von neuen Hoffnungen und Träumen erfüllt, blieb Rupert in seinem Zimmer zurück.

Der Graf erwartete Beatrice am Ramin seines Studierzimmers.

„Was wollte Rupert von Dir?“ fragte der Gatte nach kurzem Schweigen.

„Die Stunde, die wir voraussehen, hat für unseren Sohn eher geschlagen, als wir erwarteten. Er verlangt zu wissen, wie seine Zukunft sich gestalten soll und möchte eine öffentliche Schule und später eine Universität besuchen.“ (Fortf. folgt.)

1. Kl. 0,27, 2. Kl. 0,26, 3. Kl. 0,25, 4. Kl. 0,244, 5. Kl. 0,234, 6. Kl. 0,224, 7. Kl. 0,203, 8. Kl. 0,183 M. Die Lohnsätze sind mit dem 12. d. M. in Kraft getreten.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Eine dankenswerthe Erleichterung läßt die großh. Eisenbahndirektion zu Oldenburg den auswärts wohnenden, aber hier beschäftigten Arbeitern neuerdings zu Theil werden, indem sie vom 1. Februar ab zur Fahrt in 3. Klasse auf den Strecken Barel—Wilhelmshaven und Fever—Wilhelmshaven „Arbeiter-Wochenkarten“ und „Arbeiter-Rückfahrkarten“ zu ermäßigten Preisen ausgiebt. Die Karten sind persönlich und unübertragbar und berechtigen nur zur Fahrt in bestimmten Zügen.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Seitens der demokratischen Parteien wird mit großer Vorliebe auf die schier unerträglichen Militärlasten hingewiesen, die wir Deutsche zu tragen hätten. In allen ihren Wählerversammlungen bildet das „Danaidenfäß der militärischen Ausgaben“ ein beliebtes Schlagwort. Demgegenüber lohnt es sich doch, Deutschlands Lasten für Heer und Marine mit denen anderer Großmächte zu vergleichen. Den Schluß mag sich Jeder selbst ziehen. Nach einer auf amtlichen Quellen beruhenden Statistik aus dem Jahre 1889 stellen sich die Ausgaben für die Landesverteidigung in den einzelnen Ländern auf den Kopf der Bevölkerung: in England auf 16,92 M., in Frankreich auf 10,65 M., Italien 10,13 M., Deutschland 9,10 M., Rußland 8,54 M., Oesterreich 9,96 M. — Deutschland steht also in dieser Statistik erst an vierter Stelle. Berücksichtigt man dabei, daß sich Deutschland im Kriegsfalle nach zwei Seiten hin zu verteidigen hat, so erscheinen die Klagen über die Höhe unseres Militärbudgets für nicht ganz gerechtfertigt.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Nachlose Hände haben gestern Abend zwischen 5 und 7 Uhr aus einem Vorgarten in der Albalberstraße einen Lebensbaum aus der Erde gerissen und nach Abbruch der Krone den verstümmelten Baum auf das Gartengitter geschleudert. Die ganze Art der Ausführung des Vubensstücks läßt darauf schließen, daß nur ein Erwachsener der Frevler gewesen sein kann. Seine Bestrafung wäre dringend zu wünschen.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Die Verkehrs-Einnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung im Dezember 1889 348066 M., im Dezember 1888 319072 M., mithin Mehreinnahme 1889 28994 M. Vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1889 wurden eingenommen 4498646 M. gegen 4082652 M. in derselben Zeit des Vorjahres. Es ist also 1889 eine Mehreinnahme von 41599 M. zu konstatieren. Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbamt im Dezember 1889 62791 M., im Dezember 1888 55723 M. Vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1889 betragen die Verkehrs-einnahmen 789285 M., bis ultimo Dezember 1888 746317 M. Es ist also eine Mehreinnahme von 42968 zu verzeichnen.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Legung eines zweiten Bahn-Gleises von Bremen nach Oldenburg bereits beendet. Die Fortsetzung über Oldenburg hinaus in der Richtung nach Wilhelmshaven steht in naher Aussicht.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Die königl. Eisenbahndirektion zu Hannover ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorschreiben für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Geestemünde über Bremerbörde nach Stade beauftragt worden.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Wie auf den Postwertzeichen, so wird auch auf den Münzen der Reichsadler eine den Forderungen der Geradheit besser entsprechende Gestalt erhalten. Der Stempel mit dem neuen Reichsadler ist bereits hergestellt und die ersten mit demselben geprägten Zwanzig-Markstücke sind in diesen Tagen im Verkehr erschienen.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Es geht doch nichts über eine geniale Erfindung. Schon lange war man im korrespondierenden Publikum darüber einig, daß die jetzige offizielle Postkarte an Solidität, Stabilität, Elastizität, Durabilität, Parvität und anderen —täten viel, sehr viel zu wünschen übrig lasse; ohne Zweifel mußte also an einen Ersatz des fälschlichen, höflich schmieglamen Kartons, der nur zu leicht jedem Druck nach außen nachgab, gedacht werden. Die größten Entwürfe zerbrachen sich deshalb ihre werthen Köpfe und als endlich im letzten Spätherbste die „neuen“ an die Reihe kamen, hatte man zuversichtlich erwartet, daß zugleich mit der hoffnungsvollen Marke auch der Karton sich anders färben und gestalten werde. Aber man hatte vorher gehofft, der alte gelbe Karton blieb nach wie vor trotz der so schönen grünen Marke an der Tagesordnung — die alte Geschichte von dem Schlauch und dem Wein bezw. dem Meid und dem Fickelapfen aus der Bibel. Was war da zu thun? Halt! Am Sylvester bei der Wölwe dämmerte es endlich in einem erfindertischen Haupt. Geureka! rief sein Träger begeistert aus und richtig — er hat sie, wenn auch erst im neuen Jahre, gefunden des Räthfels Lösung. Nicht mehr der glatten, leicht- und kurzlebigen offiziellen Postkarte wird man in Zukunft seine offenen Geheimnisse anvertrauen, man wird vielmehr — erschrick nicht, lieber Leser — auf Leder vielleicht? nein, auf Holz, man bedenke, auf echtem und gerechtem Naturholz! seinen jenen Neben mittelhellen: Bin gesund und kugelrund hier beim Löwenwirth am Spund, schlürze da ein köstlich Maß aus dem großen — Tintenfaß. Glaubst, ich sitze in der Tinte, und da nie ich Wären binde, schick, um Alles in der Welt, mir nur schleunigst recht viel Geld — u. a. Es wird das zwar immer für die sogenannten Angehörigen, richtiger Angepumpten, trotz des metallischen Belegschmades etwas sehr hölzern klingen, aber was thut's? Wenn nur die Karte recht solide und dauerhaft ist und allen —täten entspricht, und das thut sie ja. Die hölzernen sind viel niedlicher und zierlicher als die pappene, sie beugnet sich nämlich mit 12 1/2 cm Höhe und 5,9999... (Periode) cm Breite, während Stephens' Gelbe 13,9 und 9 Hunderttelmeter für sich beansprucht. Ja wie sieht denn die neue Postkarte sonst aus? Einige Mittel- und Seitenbrüche abgerechnet auf der Vorderseite ziemlich glatt, so glatt wie es ungehobeltes, grobgemastertes Tannenholz nur immer zuläßt, auf der Rückseite dagegen... Nur ein einziger schmaler, kaum fingerbreiter Holzstreifen bleibt zu Herzenseingüssen, Bestellungen, Ermahnungen, Grüßen aus dem Riesengebirge u. übrig, die anderen 9/10 deckt nicht Ziniferntsch, sondern ganz gewöhnliches gelbes, blaues und braunes Papier, wie wir es täglich und stündlich, wenn wir rauchen auch minütlich, auf den 4 Parallellflächen der Schwedensschachtelhülle aufgeklebt finden. Natürlich haben wir auf dem gelben Fied Papier die bekannte, nach dem alten Studentenlied „Gaudeamus igitur“ zu singende Zinköpfings-Vitanei — und nun, lieber Leser wirst Du bereits herausgefunden haben, daß die moderne der Postarten, wie uns eine solche mit dem Poststempel Wilhelmshaven im Original vorliegt, nichts anderes ist, als eine fein säuberlich auseinander geklappte und zu interessanten Mittheilungen aller Art benutzte Schwedin, über die schon so mancher Strich dahingegangen. „Noth macht erfindertisch“, das hat sich auch hier gezeigt, und wer um die Weihnachts- oder andere Nachtzeit verlegen um eine Postkarte ist, der nehme die Schachtel in die Hand, streck' lang sie aus bis an den Rand und führ' darauf die Feder. (Reichspatent angemeldet.)

Wilhelmshaven, 15. Januar. Zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsterniß bringt uns das Jahr 1890. Bei uns wird hiervon nur die erste Sonnenfinsterniß sichtbar sein. Dieselbe ist eine ringförmige und ereignet sich am 17. Juni, Vormittags. Ihren Anfang nimmt sie gegen 8 Uhr im Atlantischen Ozean,

nahe dem Aequator, südwestlich von Kap Palmas, zieht über die nördliche Hälfte Afrikas über Europa und Asien ausschließlich seiner nordöstlichen Spitze und endet um 1,49 Uhr auf der Höhe von Madras. Für Deutschland erscheint diese Finsterniß nur als partielle. Die zweite Sonnenfinsterniß, welche sich überhaupt auf die südlichen Polargegenden erstreckt, findet am 12. Dezember, Morgens statt. Sie ist eine ringförmige bezw. totale und nimmt mit geringen Abweichungen einen Lauf ähnlich der vorigen. Die Mondfinsterniß ist eine partielle, sie dauert 18 Minuten und findet am 26. November Nachmittags statt.

Vant, 15. Jan. Da der seitherige Armen-Inspektor Herr Werführer T. aus seinem Amte am 1. Februar d. Js. freiwillig ausscheidet, so ist die Stelle eines Armen-Inspectors bis dahin neu zu besetzen. Schriftliche Bewerbungen sind bis zum 20. d. Mts. im Gemeindebureau, woselbst auch die näheren Bedingungen zu ersehen, einzureichen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

st. Vortien, 15. Januar. Auf der am vergangenen Freitag und Sonnabend von Herrn Berg aus Wilhelmshaven in unferer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden am 1. Tage 38 und am 2. Tage 112 Hasen erlegt. — Auf der vor einigen Tagen in Abichhase von Herrn Reif aus Wilhelmshaven veranstalteten Treibjagd wurden 14 Hasen zur Strecke gebracht.

Barel, 13. Januar. Zu der Sitzung des national-liberalen Vereins zu Barel am 10. Januar 1890 wurde der Vorstand durch Akklamation wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Hauptlehrers Gieschen tritt Herr Vermessungsinspektor Burmeister in den Vorstand ein. Es wurde sodann, wie die „F. Z.“ berichtet, die Kandidatur des Herrn Landwirths und Gemeinde-Vorstehers Schröder zu Nordemoor für die bevorstehende Reichstagswahl als die geeignetste anerkannt.

Barel, 13. Jan. Das an der Oldenburgerstraße hier selbst belegene Wohnhaus nebst Garten des Gastwirths Dierich Lüthen von Belfort ist, dem „Gem.“ zufolge, im Wege der Zwangsversteigerung für 7800 M. an den Gastwirth Heinrich Lüthen in Oldenburgerstraße verkauft.

Norden, 13. Jan. Hier herrscht die Influenza so stark, daß fast keine Familie davon verschont bleibt. Die Schulklassen sind sehr gelichtet.

Oldenburg, 14. Jan. Mehrere junge Leute sandten vor längerer Zeit dem Afrika-reisenden Wismann eine Weltpostkarte und gratulirten ihm zu seinem Erfolge. Einer der jungen Leute machte eine Wette, Wismann werde nicht wieder antworten. Vor kurzem ist nun eine Antwort von Wismann eingetroffen. Er sagt den Gratulanten herzlich Dank.

Beer, 13. Jan. Bei der hiesigen königlichen Musterungsbehörde wurden im abgelaufenen Jahre angemustert 21 Vollmatrosen zu einer durchschnittlichen Monatssteuer von 52,14 M., gegen 25 Vollmatrosen in 1888 zu einer Durchschnitts-Monatssteuer von 46,14 M. Mit Selbstbefristung betrug die Monatssteuer 80 M. Schiffsjungen, welche auf Kauffahrtschiffen noch nicht gefahren hatten, wurden in 1889 angemustert 8 zu einer Monatssteuer von 12 bis 18 M., in 1888 angemustert 9 gegen eine Monatssteuer von 10 bis 15 M. Entweichungen von Schiffsleuten von deutschen Kauffahrtschiffen sind nicht zur Anmeldung gekommen. (F. Z.)

Beer, 13. Jan. Gestern gewährte der Verein junger Kaufleute seinen Mitgliedern einen großen Genuß, indem der Hofschau-spieler Holthaus aus Hannover den Trompeter von Säckingen vorlas. Trotz der weit verbreiteten Influenza war der Klubsaal dicht besetzt.

Bremen, 15. Januar. Aus den von der „Bes.-Ztg.“ über Bremens Schiffsverkehr im Jahre 1889 veröffentlichten Zahlen ist eine höchst erfreuliche, ungewöhnlich starke Zunahme der für britische Rechnung in allen Weiserhäfen angekommenen Seeschiffe ersichtlich. 1889 kamen an 2883 Schiffe mit 1682726 Reg.-Tons. 1888 kamen an 2665 Schiffe mit 1477399 Reg.-Tons. 1889 mehr 218 Schiffe mit 205227 Reg.-Tons. Die Zunahme beläuft sich auf nahezu 14 pCt. Der größte Theil, nämlich rund 154000 T., ist Bremerhaven zu Gute gekommen. Bremen-Stadt weist ein Plus von nahezu 25000 T. oder 22 pCt. auf. Geestemünde hatte 13000 T. mehr, Brake 5000 T. mehr, Nordenham 12400 T. mehr.

Hannover, 13. Jan. Unter dem Vorsitze des Landesdirektors Freiherrn v. Hammerstein-Vogel fand heute eine Sitzung des Ausschusses für den Rhein-Weiser-Elbe-Kanal statt. In derselben wurde, wie der „M. Z.“ berichtet wird, nach einem eingehenden Berichte des Vorsitzenden über die Thätigkeit des engeren Ausschusses und die Ausführung der Beschlüsse der früheren Versammlung beschlossen, eine Deputation an den Herrn Arbeitsminister zu entsenden, um denselben zur Aufnahme der Arbeiten für den Kanal bezw. der Fortsetzung des Dortmund-Emskanals nach Weiser und Elbe einerseits und dem Rheine andererseits zu bewegen.

Goslar, 15. Jan. Vom Herzentanzplatz zur Hoftrappe soll, nach dem „Thaler Wochenbl.“, eine englische Gesellschaft eine Kettenbrücke anzulegen beabsichtigen. Der Entwurf ist schon alt, doch hat die Spannweite von 500 Meter zurückgeschreckt. Durch den Bau eines Stützthurmes im Bodethal würde die Spannung auf die Hälfte verkleinert und die Möglichkeit geboten werden, ohne besondere technische Schwierigkeiten diese Brücke herzustellen. Durch einen Jahrfrühl im Innern des Thurmes selber würde die Verbindung aus dem Thal bis zu des Berges Höhe hergestellt. Elektrische Bogenlichter sollen das ganze Thal erleuchten. Es sieht wohl zu hoffen, daß der Herzklub sich demnächt mit allem diesen beschäftigen und die Schönheit des Bodethales vor Beeinträchtigung schützen wird.

Ver mis ch tes.

— Ueber die Nachkommenschaft der hochseligen Kaiserin Augusta bringt der Börse-Courier folgende Zusammenstellung: Es möge uns gestattet sein, die dahingeshiedene Kaiserin Augusta hier noch einmal als Das ins Auge zu fassen, was ihr letztes Glück und ihr letzter Stolz in diesem Leben war, als das ehrende Altershaupt einer blühenden Familie, welche sie noch in ihrem Todesjahre (darunter die zwölf Monate vom Januar 1889 bis 1890 verstanden) sich um zwei Sprossen, hoffnungsvolle Knaben, vermehren sah — den Prinzen Waldeemar von Preußen und den Prinzen Erich von Schweden. Kaiserin Augusta ist mit 20 Jahren (1831) Mutter geworden, 1857 (mit 46 Jahren) Großmutter, 1879 (mit 68 Jahren) Urgroßmutter. Die Mutter überleben die Tochter (Großherzogin Luise), der Schwiegersohn (Großherzog Friedrich von Baden) und die Schwiegertochter (Kaiserin Friedrich). Das älteste Enkelkind ist der Erbprinz von Baden, ihm folgen dem Alter nach Kaiser Wilhelm II., Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, Kronprinzessin Victoria von Schweden, Prinz Heinrich, sowie die Prinzessinnen Victoria, Sophie (Kronprinzessin von Griechenland) und Margarethe von Preußen. Die bereits wieder Verstorbenen hiebei unerwähnt. Es sind dies acht Enkelkinder (3 Enkel und 5 Enkelinnen), wozu drei Schwiegerkinder (Erbprinz von Meiningen, Kronprinz von Schweden und Kronprinz von Griechenland), sowie drei Schwägerkinder (die Erbherzogin von Baden, unsere Kaiserin Augusta Victoria und Prin-

zessin Irene von Preußen) treten. Das älteste Enkelkind der Verewigten ist Prinzessin Feodora von Meiningen — beiläufig: dieselbe hatte, wie i. Z. vielfach besprochen, in ihren ersten Lebensjahren das kaum je schon dagewesene Glück, vier lebende Urgroßmütter zu besitzen, nämlich die Kaiserin Augusta, die Königin von England, die Herzogin-Mutter von Meiningen und die Prinzessin Marianne der Niederlande — heute ist nur Eine übrig geblieben: die Königin Victoria. Nach dieser Urrenkelin, die ihrem Geschlecht nach die einzige blieb, sind der Kaiserin Augusta aber noch neun Urrenkel geboren worden (fünf Söhne des Kaisers, drei Söhne des Kronprinzen) schwedischen Paares und der Sohn Prinz Heinrich von Preußen) — eine so stattlich blühende Zahl, deren gewiß nur wenige Großmütter sich rühmen dürfen. Dies die drei Generationen, welche die direkte Descendenz Kaiserin Augustas bilden. Was ihre nächste Verwandtschaft von Geburt her, die weimarische, anlangt, so überleben sie der einzige Bruder (Großherzog Alexander), die Schwägerin (Großherzogin Sophie), der Neffe (Erbgroßherzog Carl August), sowie die zwei Nichten (Prinzessin Neuf in Wien und Herzogin Johann Albrecht von Schwerin) nebst den Familien dieser drei. Von ihrer verstorbenen Schwester her, sowie zugleich ihrem Schwager (dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Preußen) war Kaiserin Augusta die Tante Prinzessin Luise von Preußen (der verwitweten Landgräfin von Hessen) und resp. der Prinzessin Friedrich Carl. Die Kinder der drei Töchter der Verewigten verlieren in ihr die Urgroßtante. Von ihren angeheiratheten preussischen Schwägern und Schwägerinnen lebt eine Einzige noch, die Schwägerin Alexandrine in Schwerin (Großherzogin-Mutter). Doch sei diese nur schwägerliche Verwandtschaft hier nicht weiter hinunter verfolgt in ihre Abstufungen und zahlreichen Verzweigungen. Es genüge, daran zu erinnern, daß auch innerhalb ihres Kreises Kaiserin Augusta längst die ehrwürdige Urgroßtante war in Rußland, Mecklenburg, Dänemark, sowie innerhalb der Descendenz ihrer Schwester, in Altenburg, Oldenburg und Indien.

— Kaiserin Augusta hatte verschiedene musikalische Kompositionen verfaßt. Der verstorbene Balletdirigent und Hofkomponist Hermann Schmidt hat sie in der Kompositionslehre unterwiesen. Diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß die Kaiserin mehrfach Tanz- und Balletmusik verfaßt hat. So rührt die Ouverture zu dem Ballet „Die Maskerade“, das mit Fanny Esler mehrfach unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. aufgeführt wurde, von ihr her. Andere ihrer Kompositionen sind als Einlagen in Opern und Balletten verwandt worden. Als aber ihr Gemahl die Regierung antat, zog sie alle ihre Kompositionen zurück, wie sie denn auch bescheiden jedes Lob ablehnte, das etwa Musiker von Fach ihren Werken gollten. „Es ist unrecht genug von mir, daß ich den Komponisten ins Handwerk pfusche“ hat sie mehrfach bei dergleichen Gelegenheiten geäußert.

Hamburg, 13. Jan. Es ist hier unliebsam bemerkt worden, daß der Generalkonjul von Frankreich die Trauerflagge nicht hieße, während dies drei Tage lang von allen anderen Konsulaten geschah. Von einem Vergessen konnte bei dieser Demonstration nicht die Rede sein, da mehrere Konsulate in nächster Nähe des Franzosen sofort am Tage des Bekanntwerdens des Todes der Kaiserin die Flaggen halbstock zeigten.

— Unglücksfälle bei der Befestigung der Kaiserin Augusta. Man meldet aus Berlin vom 12. Jan.: Obgleich die Polizei gestern zu verhindern suchte, daß sich Unglücksfälle wiederholten, wie sie bei der Beeridigung des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich vorgekommen, so kamen, wie das „Deutsche T.“ berichtet, dennoch mehrere Unglücksfälle vor. Im Thiergarten war der Andrang des Volkes so gewaltig, daß die Polizei nicht alles überblicken und das Besteigen der Bäume verhindern konnte. Ein von einem Baume herabfallender junger Mensch brach das linke Bein und zerschmetterte obendrein im Falle einer Dame das Schlüsselbein; ein anderer fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er sich an einer Abspitze das rechte Auge austrieb. Einer Dame wurde im Gedränge eine Rippe eingedrückt, sodas sie bewußtlos zusammenbrach, eine andere erhielt von dem Pferde eines Schutzmannes einen Tritt, daß der Stiefel in Fesseln sprang und das Blut stark hervorquoll. Durch das lange Warten in der dichtgedrängten Masse kamen vielfach Ohnmachtsanfälle vor, gegen welche jedoch rasche Hilfe geschafft wurde, indem fliegende Dübiter mit ihren Eröffnungen herbeieilten und den Ohnmächtigen die Zunge mit Cognac nekten.

Heidelberg, 13. Januar. Der berühmte Kinderarzt Professor Th. v. Dusch ist hier an der Grippe gestorben.

Berlin, 13. Januar. Ein Privattelegramm aus Köln meldet der „B. V.-Ztg.“ den gestern daselbst erfolgten Tod der bekannten früheren Sängerin (zulezt Gesangslehrerin) Frau Dr. Pescha-Leutner.

Peß, 13. Jan. Die Influenza ist im Abnehmen begriffen. Zur Aufnahme der Kranken ist heute ein Waradenhospital eröffnet. — Auch nach Afrika ist die Influenza gekommen. In Tunis wurden wegen des starken Umsichgreifens der Influenza viele Geschäftsläden geschlossen.

Wien, 12. Januar. Seit dem 27. November liegt hier Schnee. Endlich ist jetzt Thauwetter eingetreten. Ein warmer Südwest streicht über Wien dahin.

Berlin, 14. Jan. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I stand heute der 19 jährige Bursche Carlsburg, der am 1. Dezember v. J. seine in der Grünauerstraße wohnhafte Tante, die Wittve Emilie Stehl, mit einem Beile ermorde hat. Carlsburg ist in vollem Umfange geständig. Der Mörder wurde zum Tode verurtheilt.

New York, 11. Januar. In einem Marstalle in Versailles, Kentucky, brach heute Feuer aus, welches traurige Folgen hatte. Der Hengst Wellboy, ein bekanntes Rennpferd, welches vor 12 Monaten in einer Auktion für 51000 Doll. verkauft worden war, kam in den Flammen um. Gleichzeitig verbrannten 34 andere Pferde im Gesamtwerte von über 100000 Dollar.

New York, 13. Januar. Nach einer Meldung aus Clinton in Kentucky wurden durch den gestrigen Abend dort stattgefundenen Veran 55 Häuser zerstört, 11 Personen getödtet und gegen 50 Personen verletzt.

Rosheim, 9. Jan. Als Mädchen entpuppte sich, als dieser Tage in einer Gemeinde des Kantons die diesjährige Rekrutungs-Stammrolle aufgestellt werden sollte, eine der gestellungspflichtigen Personen.

— (Neues über die Seekrankheit.) Das „Journal de la Marine“ bringt aus der Feder des Schiffsarztes Dr. Gacks eine längere Abhandlung über die Seekrankheit, aus welcher hervorgeht, daß dieses furchtbare Uebel in der Regel nur dann auftritt, wenn der Betreffende unthätig ist, und daß es aufhört, sobald der davon Befallene tüchtig arbeiten muß. Als Beleg für die erste Behauptung führt Gacks den bekannten Umstand ins Treffen, daß auf der ersten Fahrt begriffene Schiffsleute, so lange sie arbeiten, von der Krankheit verschont bleiben, und daß Bergnügungssegler, sobald sie sich an der bisweilen sehr schweren Arbeit an Bord ihrer Yacht betheiligen, nie an Seekrankheit leiden. Einen Beweis aber dafür, daß Arbeit und Thätigkeit die bereits eingetretene Krankheit verschleudert, liefert ein persönliches Erlebnis des Dr. Gacks. Er lag bei seiner ersten Seereise drei Tage lang sehr krank, als er zur Hilfe gerufen wurde. Ein Schiffsarzt

hatte sich drei Finger und den rechten Fuß verstaucht. Zwar kostete es den Arzt einen furchtbaren Kampf, sich soweit auszuraffen, daß er den Verletzten pflegen konnte, doch gelang es ihm schließlich und er blieb seitdem von der Seckrantheit durchaus verschont, auch wenn das Schiff noch so sehr stampfte.

Eingefandt.

Bant, 14. Januar. Ich hatte heute wieder Gelegenheit, zu beobachten, wie das eine Gespann der Neuender Molkerei gerade unter Mittag, wo die Passagiere des Werkzuges nach Hause gingen, in voller Karriere durch die Straßen jagte. Die Passanten waren kaum im Stande, dem von entgegengesetzter Richtung ankommenden schritt-fahrenden Omnibus auszuweichen und gerieten in Angst und Verwirrung. Es wird mir auch versichert, daß der eine Kutscher der Milchwagen absichtlich auf Passanten losgefahren ist, um sie von der Straße auf das durch die gelinde Witterung aufgethauete schmutzige Banlett zu verdrängen. Wann werden die Herren Kutscher endlich lernen, langsam und vorsichtig zu fahren?

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 14. Januar. Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse 181. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 5 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 13851 17636 100870 150858 155658. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 54122 124592 184888. 37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1578 2170 3319 5734 11987 12508 21624 24072 32101 37259 40770 41904 50840 59300 67744 7 863

71575 79756 88532 94120 101236 101886 109357 110722 115958 119558 124750 124929 131637 132932 150947 151933 159280 159304 173848 181720 188402.

Zu der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 150000 Mk. auf Nr. 13'610. 1 Gewinn von 40000 Mk. auf Nr. 66891. 1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 44899. 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 84195. 24 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4104 10474 16679 16694 19017 24657 57288 58783 59620 61290 63540 87373 91060 94041 94422 102156 108007 123844 129231 15'434 156535 156711 174681 187109.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 15. Jan. Heute wurde der Landtag durch den Staatsminister v. Voeltzger im Auftrage des Kaisers eröffnet. Die Thronrede gedenkt zunächst in Zehnteilnahme des Hinscheidens der Kaiserin Augusta. Im weiteren wird die günstige Finanzlage erwähnt, indessen steige der Ausgabebedarf, auch der Matrifularbeitrag für das Reich. Eine Erhöhung der Einnahmen der unteren und mittleren Beamten sei zu vereinbaren. Die Reform der Einkommensteuer und die Ueberweisung der Realsteuern an die Kommunalverbände sollen in einer Vorlage erledigt werden. Angelündigt wird ferner die Erwerbung noch einiger Privatbahnen und die Hoffnung ausgesprochen, daß die infolge des ungünstigen Ernte-Ausfalls schwierige Lage ohne dauernd nachteilige Folge werde überwunden werden. Weiter wird eine Vorlage zur Erleichterung der Sechshofmachung und Grundeigentumsvererbung angekündigt. Zum Schluß wird die Befriedigung des Kaisers über das Entgegenkommen der Arbeitgeber gegenüber den Bergarbeitern ausgesprochen. Die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten sind allerorts gute.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Barom.	Therm.	Wind	Wolke	Rel. Feucht.	Wind-Richt.	Wind-Stärke	Wind-Richt.	Wind-Stärke
766.8	3.5	SW	8	10	Rebel	—	—	—
764.3	3.0	SW	4	10	cu	—	—	—
761.5	6.2	SW	5	6	cu-cu	—	—	—

Zunahme des Körpergewichts, verbessertes Aussehen, Förderung des Appetits und der Verdauung das sind die unaussprechlichen Erfolge des regelmäßigen Gebrauchs von Franks Avenacia. Seine wohlthätige Wirkung auf den kranken oder geschwächten Organismus wird hauptsächlich durch seinen hohen Nährwerth und Leichtverdaulichkeit und nicht durch eine in ihm befindliche Heilkraft bedingt; deswegen empfiehlt sich seine Anwendung nicht als Arznei sondern als Speise. Und diese letztere ist es im vortheilhaftesten Sinne des Wortes, daher haben die Preisrichter der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Köln, Avenacia auch durch die goldene Medaille preisgekrönt. Wer sich also rationell ernähren, Verdauung und Darmthätigkeit stärken, die erregten Nerven beruhigen, verlorene Kräfte ersehen will, bereite sich täglich ein Gericht von Avenacia und der gewünschte Erfolg wird sicher sein. Franks Avenacia ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in Wilhelmshaven bei Hugo Lüdicke, Roonstr. 104.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Proviand-Magazin vorhandenen, für diesseitige Zwecke nicht mehr verwendbaren Fässer, Säcke, Kisten, Zinkbleche, Blechbüchsen und Körbe, sowie 287 Stück neue noch nicht gebrauchte Fässer sollen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es ist hierzu Termin auf

Sonnabend, 18. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Proviand-Magazin hierseits anberaumt worden, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1890.

Kaiserliches Verpflegungsamt der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hierseits südlich des Eins-Jade-Kanals und westlich der Deichstraße bis zur Landesgrenze belegenen Straße der Name

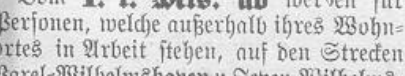
„Mer-Strasse“

beigelegt worden ist.

Wilhelmshaven, 11. Januar 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Oldenburgische Staatsbahn.



Vom **1. d. Mts.** ab werden für Personen, welche außerhalb ihres Wohnortes in Arbeit stehen, auf den Strecken Barel-Wilhelmshaven u. Jever-Wilhelmshaven zur Fahrt in 3. Klasse gältige

Arbeiter-Wochenkarten

und Arbeiter-Rückfahrkarten

zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Diese Karten sind persönlich und unübertragbar und berechtigen nur zur Fahrt in bestimmten Zügen, welche auf den Stationen der vorbezeichneten Strecken zu erfragen sind.

Oldenburg, den 10. Januar 1890.

Großherzogl. Eisen-Direktion

Bekanntmachung.

Behufs Neuwahl dreier Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatzmänner sind für den 3. u. 4. Bezirk, die sich mit den entsprechenden Bürgerversteher = Wahlbezirken decken, neue Wählerlisten aufgestellt. Diefelben werden vom **16. bis 23. d. Mts.** zur Einsicht der Schulgemeinde-Mitglieder im Magistrats-Bureau öffentlich ausgelegt.

Etwasge Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Wählerlisten sind in der oben bezeichneten Frist schriftlich bei uns anzubringen.

Wilhelmshaven, 14. Januar 1890.

Der Schulvorstand. Gehrig.

Verdingung.

Der Bau eines Schulhauses der **Schulacht Neubremen** soll im Ganzen vergeben werden. Zeichnung, Bedingung und Kostenanschlag liegen bei dem Juraten Herrn **Friedr. Satann** zu Neubremen aus und können gegen Erstattung von 2

Mk. Copial-Gebühren ebendasselbst in Empfang genommen werden.

Auf den Bau Reflektirende haben ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submiffion auf den Schulbau zu Neubremen“

an den Schul-Juraten Herrn **Satann** versiegelt und portofrei bis zum

Mittwoch, den 22. Januar 1890, Abends 6 Uhr,

einzureichen.

Neubremen, 9. Januar 1890.

Die Schulbau-Commission.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Steuerkaffe zu Wilhelmshaven werden am

17. Januar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Gastwirths Herrn **Bänder,** Roonstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich

- 1) 1 Schreibtisch,
- 2) 1 Küchenschrank,

öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1890.

v. Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Dufemann** zu Jever läßt am

Donnerstag, 16. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 9. Januar 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Zweiter Termin zum Verfaufe der Immobilien der Erben des vereländ Amtshotengenhilfen **J. G. Renemann** zu Neuender-Kirchreihe und der Erben der Wittwe **Renemann,** späteren Ehefrau des Arbeiters **H. A. Cayen** zu Neuender-Kirchreihe, ist gerichtshilftig auf

Freitag, den-17. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtshofe zu Jever angelegt. In diesem Termine wird wahrheitslich auf die abgegebenen Höchstgebote der Zuschlag erteilt.

Neuende, den 7. Januar 1890.

S. Gerdes, Auktionator.

Zu verkaufen

Umzugs halber ein großer, wachsender **Gund,** 2 Jahre alt, derselbe eignet sich vorzüglich als Karn- oder Fielshund.

S. Schwitters, Führmann im Elsf.

Zu mietzen gesucht

eine Wohnung von 3-4 Zimmern in der Nähe der Roonstraße für 1. Mai. Offerten mit Preis unter **H. S. 3** an die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Bunt** zu **Wittmund** läßt am

Freitag, den 17. d. M.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen

Neuende, den 12. Januar 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai die von dem Schuhmacher **Follers** benutzte

Wohnung an der **Oldenburgerstraße,** sowie verschied. **Wohnungen** in **Sedan.**

Rechnungsst. **Schwitters,** **Bant.**

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. ein

Laden mit Wohnung

an bester Lage der Bismarckstraße. Näheres zu erfragen bei

Aug. Beck, Bismarckstraße 59.

In meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mühlengartens, sind auf sofort oder später noch

Wohnungen

zum Preise von 180, 300 u. 520 Mk. zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt Frau **Wwe. Winter** „Zum Mühlengarten“.

Jever, im Oktober 1889.

Th. Fetkötter.

In meinem Hause habe ich eine

herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller-Raum, Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenbodens, zum 1. Februar oder später zu vermieten.

Th. Süß.

Zu vermieten

mehrere herrschaftliche Wohnungen

mit allen Bequemlichkeiten im Doornlaatschen Hause an der Güterstraße auf sofort oder später. Näheres bei

Aug. Vormann, Elsf.

Zu vermieten

ein gut möbirtes Zimmer mit Schlafstube an 1 oder 2 junge Leute.

Th. Süß, am Park.

Zu vermieten

ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer zu 20 Mk. auf sofort oder später. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Ein am **Tonndiech** belegenes, zu

4 Wohnungen

ingerichtetes Haus

ist **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen **Tonndiech 18.**

Zu vermieten:

1) auf sofort od. 1. Febr. eine freundl. trodene Wohnung, 5 Räume, Keller, Stall, Mitbenutzung der Waschküche, dabei ist ein großer Waschkessel, Cysterne und Pumpe, sowie Trockenboden und abgeschlossener großer trodener Hof mit Wasserleitung;

2) zum 1. April ev. Mai eine große schöne herrschaftliche Wohnung, 7 Räume, Keller, Stall, Mitbenutzung der Waschküche mit Waschkessel, Cysterne und Pumpe, sowie Trockenboden und abgeschlossener großer trodener Hof mit Wasserleitung.

D. Lübbers, Marktstr. 8.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine freundliche Oberwohnung mit Gartenland.

L. Conerus, Schuhmachermeister, Marienfel.

Zu vermieten

ein freundlich möbirtes **Zimmer** zum 1. Februar, auf Wunsch mit Beköstigung.

Augustenstraße 1.

Zu verkaufen

eine fette Kuh.

W. Veuten, Feldhausen, bei Heidmühle.

Mehrere **Mädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellung auf gleich oder 1. Febr. Näh. bei Frau **Buchwald,** Nachw.-Bureau, Neuend., Grenzstraße 3.

Gesucht

zum 1. Febr. ein **Kutscher.**

Dr. Lohe.

Gesucht

zum 1. Februar ein **Mädchen** für den ganzen Tag.

Frau **Werner,** Ecke der Kirch- und Vanterstraße.

Gesucht

zu Opfern ein **Lehrling** für meine Bäckerei.

B. Janßen, Tonndiech 22.

Kölnner Maskenfabrik

Bernhard Richter, Köln a. Rhein

Nonmarkt 19, versendet neuesten illustrierten Katalog fr. gratis. Sämtliche Fastnachtartikel. Aeusserste Engrospreise. Viele Neuheiten! (Nicht an Private.) Man verlange Fastnachtsliste.

Gesucht

ein im Haushalt erfahrenes **Dienstmädchen** auf sofort.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Glycerin-Seife,

pr. Pfund nur 60 Pfg., empfiehlt **Rich. Lehmann,** Droguenhandlung, Bismarckstraße 15 und Bant.

Tanz- u. Anstands-Unterricht

von **H. von der Hey,** Lehrer der Tanzkunst.

Gefällige Anmeldungen zu dem am **15. Januar, Abends 8 Uhr,** im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ beginnenden Kursus für Damen und Herren werden baldigst erbeten.

Für Vereine und Gesellschaften Extra-Stunden für Contre-Dance, Quadrille à la cour etc. etc.

Hochachtungsvoll

D. D.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des

Tageblattes.

TH. SUESS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Nächste Ziehung 20. Febr. 1890.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose, jährlich 4 Ziehungen, mit Hauptpreisen von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2000, 1000 Fr. etc. Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgegahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Agentur: **G. Westeroth,** Baldshut-Baden.

Empfehle mich als

geübte Schneiderin

in und außer dem Hause.

A. Meyer, Hinterstraße 19.

Ein gut empfohlenes

Haus- u. Küchenmädchen sucht auf sofort in Wilhelmshaven Stellung. Näheres durch

Moritz Jaehne's Vermittlungs-Bureau, Bremen.

Drei Anaben

im Alter von 13, 9 und 5 Jahren sind gegen mäßiges Kostgeld bei ordentlichen Leuten unterzubringen.

Näheres bei **Christian Wehn,** Tischler.

Zu verkaufen

ein **kleiner Holzfall.**

Heiners, Belfort, Oldenburgerstraße Nr. 5.

Gesucht

ein Sohn rechtlicher Eltern auf sofort als Lehrling für ein Colonialwaaren-Geschäft. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Frau **Inspector Gille,** Stadtkaserne.

Gesucht

ein durchaus zuverlässiger **Knecht f. mein Fuhrgeschäft.**

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zur Aufklärung!!

Auf das Inserat des Herrn Ad. Heine in der gestrigen Nr. der „Wilhelmsh. Ztg.“ erwidere, daß ich aus eigenem Antriebe das Geschäft des p. Seine verlassen habe und es mir vollkommen fern liegt, noch Gelder für denselben einzuziehen. Adolf Dähnhardt.

Bier!

Feinl. v. Tucher'sches	16	Fl. M.	3,00
Müsch. Bürgerbräu	16	" "	3,00
Beide Biere. Champ.-Fl.	2	" "	0,35
Feines Export-Bier	27	" "	3,00
" Lagerbier	33	" "	3,00
Berliner Weißbier	20	" "	3,00
Gräber Bier	15	" "	3,00
Doppel-Braunbier	36	" "	3,00
Englisch Porter	2	" "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Therapieschloß)

u. Selterwasser

empfehl

G. A. Pilling,

Friedrichstraße 4.

Echt Münchener

Löwenbräu-Ausschank

Robert Wolf, Königr.

Fortsetzung des Ausverkaufs meines Manufaktur- und Confections-Lagers

zu außerordentlich billigen Preisen.

N. J. PELS,

Gökerstr. 12. Gökerstr. 12.

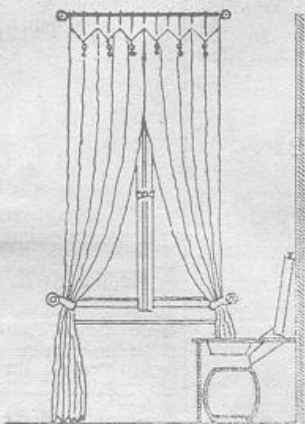
Ich bemerke noch, daß das Kurz- und Weißwaaren-Geschäft in dem jetzigen Umfange bestehen bleibt.

Metzer Dombau-Geldlotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark incl. Reichs-stempel. 10 Loose für 30 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, sind zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Ziehung am 12., 13. u. 14. Februar d. J. Bestellungen werden umgehend erbeten, da Loosvorrath gering.

Corf-Streu-Closets

einfachster und bewährtester Bauart, D. R. P. 45402.

Hundert von Referenzen.
In einer Reihe
von Städten eingeführt.



Ausführung
in jeder Holzart.
Preise billigt.

Kofferstühle und Anlagen in Kommoden-Form.

Preisliste auf Wunsch frei.

Chemische Fabrik, vorm. Rudolph Grevenberg & Co., Hemelingen bei Bremen.

Bei größeren Anlagen vorheriger Kostenschlag.

Empfehle:

Prima Stückkohlen, pr. Last 40 M., pr. Str.	1,10 M.
" Nußkohlen, " 44 " "	1,20 "
" Nußcoaks, " 44 " "	1,20 "
" Brecktorf, " 40 " "	1,10 "
" Anthracitbrikets, " 44 " "	1,20 "

Bant, im Januar 1890.

J. F. Gloystein.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE, der Benedictiner-Mönche

der Abtei zu Fécamp (Frankreich.) Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
Alegrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche

die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten BÉNÉDICTINE Liqueur nur bei Nachgenannten:

Gedr. Dirks, Roonstrasse 93, Ludw. Janssen.

Hans Hottenroth, General-Agent. Hamburg.

Sitzung des Central-Comités des national-liberalen Verbandes des zweiten Oldenburgischen Wahlkreises am 19. Januar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr präcise, im Hotel „Butjadinger Hof“ zu Oldenburg.

Tagesordnung:

Aufstellung des national-liberalen Kandidaten und Wahlvorberathung. Jedes Parteimitglied des Wahlkreises ist berechtigt, zu erscheinen und mit zu beschließen.

Varel, 12. Januar 1890.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Central-Comités, Joh. Friedr. von Thünen.

Cibils



Paris 1889, Goldene Medaille.

Köln 1889, Ehrendiplom mit Stern.

Fleisch-Extrakte und Papaya-Fleisch-Pepton. 23 Medaillen u. Ehrendiplome.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Zur Hauptziehung v. 14. Januar bis 1. Februar 1890 incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600 000, 2 zu 300 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000, 2 zu 75 000, 2 zu 50 000, 2 zu 40 000, 10 zu 30 000, 25 zu 15 000, 50 zu 10 000, 100 zu 5 000, 1050 zu 3 000 r. r. empf. ich Antheile an in meinem Besitz befindl. Orig.-Loosen: 1/4 M. 55, 1/8 M. 27,50, 1/16 M. 14, 1/32 7,50, 1/64 M. 4. (Listen 40 Pfg.)

Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft, errichtet 1870.

Se. Maj. der Mikado von Japan

trifft mit seinem Gefolge, bestehend aus 50 Personen, 25 Japanesen und 25 Japanesinnen, in kurzer Zeit hier ein, um auf einige Tage im Kaiserpalast Absteigequartier zu nehmen.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Das erste diesjährige

Tanz-Kränzchen

mit Aufführung

findet am

Sonnabend, den 18. Januar, im Vereinslokale Hotel „Prinz Heinrich“ statt. Anfang der Aufführung 8 Uhr Abends. Später

BALL.

Schützen haben in Uniform zu erscheinen. Ehrenmitglieder wollen ihre Abzeichen anstechen.

Der Vorstand.



Am Mittwoch, den 15. d. M., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in der „Wilhelmshalle“.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Vorstandes,
- 2) Neuwahl der Schießkommission und Rechnungs-Revisoren,
- 3) Rechnungsablage,
- 4) Berathung über Abhaltung der diesjährigen Maskerade,
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 6) Platzfrage,
- 7) Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Donnerstag, 16. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Statuten-Revision,
- 2) Wahl des Delegirten zum Oldenburgischen Delegirten-Tage,
- 3) Vergütungen,
- 4) Verschiedenes.

Vollzähl. Erscheinen dring. erwünscht.

Der Schachwart.

Sonntag, 19. d., Abends 4 1/2 Uhr.

Wilhelmshalle.

Donnerstag:

Stammabendbrod.

Sauerkraut mit Erbsenpurée und Pökelfleisch.

E. Böke.

Nr. 2

der „Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Geburts-Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich hoch erfreut anzuzeigen

Hannover, den 14. Januar 1890.

Kapitänlieutenant Palmgrèn und Frau, geb. Kothe.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/4 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau und meiner 4 Kinder trennsorgende Mutter

Maria Elisabeth,

geb. Ornowski,

im noch nicht voll. 39. Lebensjahre.

Wilhelmshaven, 15. Jan. 1890.

L. Jäger, Marine-Verteiler.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen entließ sanft und unerwartet unser kleines Söhnchen Arthur. Dies zeigen tiefbetrübt an S. Renner u. Frau. Wilhelmshaven, 14. Jan. 1890.